

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Das Suffix -aut in französischen Personennamen und Gattungswörtern

Pitzner, Grete

ohne Jahresangabe

I. Teil. Französische Personennamen auf -aut, unter besonderer
Berücksichtigung der altfranzösischen Personennamen germanischer
Herkunft

I . T E I L .
=====

" F r a n z ö s i s c h e P e r s o n e n n a m e n

a u f - a u t ,

unter besonderer Berücksichtigung
der altfranzösischen Personennamen germanischer Herkunft."

I . T e i l . =====

E n t w i c k l u n g von germanisch - b a l d , - w a l d
bezw. - a l d und - h i l d , - g i l d , als zweites Element
in Personennamen im Germanischen und Romaischen.

1. Germ. -B a l d: findet sich in germ. Eigennamen seit
dem 4. Jrh., es gehört etymologisch zu: got. balths

nord. baldr

ahd. bald="kühn". F.233.

-bald im frz. zu -baut, daneben existiert im germ. schon

-bold (vgl. dazu Braune "Althochdeutsche Grammatik" § 63 Anmer-

kung 2). - bold wird zunächst im frz. zu -bout, im pikardi-
schen und einem Teil des Ostfranzösischen wird aber - bout zu

- baut (vgl. Schwan-Behrens "Grammatik des Altfranzösischen" 9.Auf-
lage § 217.)

2. Germ. - W a l d: findet sich in Personennamen seit dem
1. Jahrhundert. Es gehört etymologisch zu: got. waldan,

ags. vealdan,

ahd. waltan="walten"

F. 496.

Neben - wald kommt im germ. früh schon - ald vor, mit Anapharäse
des w vor a. Später auch - old mit Verdunklung des Vokals.

(Vgl. Braune "Ahd. Grammatik" § 109 Anmerkung 4 und § 63 Anmer-
kung 2; Jakob Grimm "Deutsche Grammatik" II, 333, 334.

Die französischen Eigennamen können auf germ. Formen mit -wald,
- ald, - old zurückgehen.

Germ. bilabiales w wird im rom. mit dem Schriftzeichen o oder

u wiedergegeben und schliesslich von den Romanen auch lautlich durch ein o ersetzt (Kalb. 118,119). Ma. 185,186 führt - out auf - oald aus germ. - wald zurück und rechnet diese Namen zur ersten Schichte. Bertout = frühe Entlehnung - aut aus germ. -ald und Namen wie Beraut, Bertaud gehören demnach zur zweiten Schichte, wären also Entlehnung aus späterer Zeit.

Doch glaube ich, dass sich diese Schichteneinteilung nicht streng durchführen lässt. Auch Kalb. 120 wendet ein, dass die Namen auf - ald nicht unbedingt die jüngeren sein müssen, da der Schwund des w schon im 8. Jrh. belegt ist. (Bertaldus auf einer piemontesischen Grabschrift.)

- out in Berout kann demnach entstanden sein: entweder aus germ. - old oder aus germ. - wald über -oald.

- aut aus germ. - ald oder sekundär aus frz. -out im Pikardischen und Ostfranzösischen. Auffällig ist, dass Langl. weder Formen auf - bout noch auf -out zitiert.

Deshalb glaube ich, dass die Namen auf -out wie Berout erst in späterer Zeit aus Namen auf -old aus dem germ. übernommen wurden. Der Grossteil der germanischen Namen, die ins Französische kamen, ging auf - ald aus und ergab regulär -aut Namen, die noch auf - wald ausgehend, ins Französische übernommen wurden (unf regulär -out ergeben hätten) gaben die fremdklingende Endung -out auf und schlossen sich denen auf -aut an.

Der Einheitlichkeit wegen führe ich die französischen Personennamen in meiner Arbeit alle auf germanische Namen auf -ald zurück, obwohl sie, wie schon gesagt, bestimmt teilweise auf solche auf -wald zurückgehen.

Kremers 49 erwähnt fürs nfz. dann noch Fall des auslautenden d (t) in Formen wie Bertau, Bernau.

3. Germ - h i l d , - g i l d in dialektischer Entwicklung zu frz. - h a u t , - g a u t , (- a u t).

- H i l d gehört etymologisch zu an. -hildr,

as. -hild "Kampf" F. 818.

- G i l d gehört etymologisch zu got. gildan,

got. gild = gelten "Geld"

F. 638.

Germ. - i l d wird im rom. zu - e l d , welches regulär zu - e u t wurde (Maheut), daneben wurde aber in gewissen Gebieten - e l d zu - e l d und gleich primären - e l d zu - e a u t , - i a u t , - a u t (Mahaut). Vgl. dazu Schwan-Behrens "Grammatik des Altfranzösischen" § 211 Anmerkung und § 213 und H. Suchier "Altfranzösische Grammatik" § 98,99.

F r a n z ö s s i s c h e P e r s o n e n n a m e n

a u f - a u t .

Sämtliche Belege der afz. Personennamen sind aus afz. Chansons de geste genommen. Die Zahl nach dem Titel des betreffenden Chanson de geste bedeutet die Verszahl.

Die afz. Namen sind, wenn Herleitungen aus dem germ. in Frage kommt, auf den möglichst entsprechenden germanischen Namen zurückgeführt. Formen, die bei F. nicht belegt sind, werden mit + versehen. Alle übrigen germanischen Namen, ihre Zuteilung zu den germanischen Stämmen und ahd., got., ags. Wörtern zitiere ich genau nach F.

A.) P e r s o n e n n a m e n g e r m a n i s c h e r H e r k u n f t .

I. Namen, die sich zurückführen lassen auf germ. Personennamen auf - b a l d .

A r c h a m b a u t : bespreche ich unter Herchembaut. (S. 10)

A m b a u t : 1. Hälfte des 13. Jrh.

"Gaydon" 134.

Aus: +Agenbald, bezw. Aginbald,

zu Aganbold F. 38 (8.Jrh.)

zum Stamm: Agin, F.36, welcher eine Erweiterung zum Stamm Ag F. 14 ist.

F. stellt diesen Stamm entweder zu got. agan "sich fürchten."

oder zu ahd. ekka "Egge"
 oder zu got. ahjan "Sinn."

B r e c h a n b a u t : 13. Jrh.

"Prise de Cordres et de Seville." 2385.

Brichebaut ib 2504

Brifanbaut ib 2665, 2680

Brufanbaut ib 2521

Brufebaut ib 2355.

Alle diese Namen bezeichnen in diesem Stück
 die gleiche Person.

Brincebaut: Ende des 12. Jrh.

"Conquête de Jerusalem." 5168.

Brechanbaut, Brichebaut, Brincebaut

aus: ⁺Brincebald, ⁺Brecanbald, ⁺Bricebald
 zu Brinceold F. 335 (9.Jrh.)

Brifanbaut, Brufanbaut, Brufebaut

aus ⁺Brisobald,

zu Briso F. 336 (8.Jrh.), daneben auch Brisolf
 belegt.

Wechsel von s : f ist wohl rein graphische Ungenau-
 igkeit der Schreiber.

Kalb. 151 nimmt unnötigerweise hybride
 Bildung an.

C a n e b a u t : 2. Hälfte des 12. Jrh.

"Conquête de Jerusalem." 5606, 5648, 5880, 6010.

Ganebaut ib. 6389.

"C" scheint mir wohl nur Schreibung für "G" zu sein.

Aus: Gannibald F. 594 (8.Jrh.)

zum Stamm Gan F.593,

zu dem vielleicht an. gan "Zauberei" zu stellen ist.

C l a r e m b a u t : Ende des 11. Jrh.

"Rolandslied." 190, 307, 3335;

1. Hälfte des 12. Jrh.

"Chanson d' Antioche." 1,99, II, 257,267.

"Mort de Garin Le Loherain." 30, 60, 129 u.ö.

Im 12. Jrh. in noch 3 ch.d.g.

Im 13. Jrh. in 2 ch.d.g.

Im 14. Jrh. in 1 ch.d.g.

Nähere Belege siehe Langl. 148.

Aus: Clarembald F.369 (11.Jrh.)

zum Stamm Clar, den F. zu lt. clarus stellt.

Kalb. 32 und 151 hält Clarembaut für eine hybride

Bildung aus lt. clarus + germ. bald.

D a n e b a u t : 1. Hälfte des 12. Jrh.

"Moniage Guillaume." 4160.

Aus *Danabald

zu Danaold F.402 (7.Jrh.) zu Danimbald F.402,

11.Jrh., welches F.400 teilweise zum Namen der

Dänen stellt, teilweise mögen sich auch andere

Elemente daruntergemischt haben.

Kalb. 155 weist ebenfalls auf den Zusammenhang

dieses Namens mit Ogier le Danois hin.

E r c h e m b a u t : siehe Herchembaut. (S. 10)

G a n e b a u t : schon unter Canebaut behandelt(S. 5).

G o m b a u t : 12. Jrh.

"Mainet" III, 41.

Gombaut: 12. Jrh.

"Girart de Roussillon." 30.

Gondebaut: Anfang des 13. Jrh.

"Amis et Amiles." 296, 305, 330, 360,

daneben kommt in einer anderen Handschrift für den gleichen Namen Guedobaut vor.

1. Hälfte des 13. Jrh.

"Aiol." 6665, 6685, 6704, 6787 u.ö.

Im 13. Jrh. noch in 2 ch.d.g.

Siehe Langl. 297.

Gondebaut,

aus Gundebald (mit Erhaltung des Fugenvokals)

Gonbaut, Gombaut

aus Gumbald, Gundbald (mit Schwund des Fugenvokales)

zu Gundobald F.697 (5.Jrh.)

zum Stamm Gunthi F.693

zu ahd. Gund

an. gunnr = "Kampf",

nach F. Stämme, die nur zur Namenbildung verwendet werden.

Ma 18 und Kalb. 84 f. erörtern Schwund bezw.

Erhaltung des Fugenvokales im germ und die Auswirkung davon im rom.

Ma. 148 über g vor o, u.

Kalb. 104 über die Entwicklung von germ. kurz u im afz.

Kalb. 136 über Fall des D vor Konsonant ausser r.

G u o d e b a u t ist entweder Verschreibung für Gondebaut oder überhaupt ein anderer Name.

Aus Godobald, Godabald F.677 (8.Jrh.)

zum Stamm Guda zu got. guths = "Gott".

Wahrscheinlich erscheint es mir, Guodebald

aus Godebald zu erklären

zum Stamm Goda F.659 zu stellen, der in

got. gods = "gut",

ahd. guot vorliegt.

G r i b a u t : 1. Hälfte des 14. Jrh.

"Maugis d' Aigremont." 2163.

Aus Girbald,

zu Gairebald F.575 (7.Jrh.)

zum Stamm Gêr F.571 aus älteren gair.

Dazu ahd. gêr,

an. geirr = "Speer".

Girbaut mit Metathese des r zu Gribaut.

Metathese des r wird durch anlautende Konsonanz

gefördert.

Es handelt:

Ma. 105 und Kalb. 95 über den durch Palatal bewirkten
Wandel von e zu i.

G u i l l e b a u d : von Langl. nicht belegt.

Aus Willabald F.1594 (8.Jrh.)

zum Stamm Wilja F.1592,

zu got. vilja = "Wille".

Ma. 106, Kalb. 98 zitieren unter anderem diesen Namen
(ohne Beleg) als Beweis für die Erhaltung von vor-
tonigem i, wenn ein nur durch Konsonanz getrenntes
i folgt.

Es handelt:

Ma. 183 über anlautendes germ. w im frz.

Kalb.123,124 über die Mouillierung von intervokalem i.

G u i n e b a u t : 12. Jrh.

"Mainet", 42, 47.

"Chanson de Guillelme." 3422 (Gumbald, welches wohl
Verschreibung für Guinebald ist. Kalb. 62.)

13. Jrh.

"Conquête de Jerusalem" 1560, 7603.

Guinebaut ist zwar in all diesen Texten der
Name eines Schlosses, ich stelle ihn aber
doch hierher, da er zweifellos vom Besitzer
des Schlosses auf das Gebäude übertragen ist.

Aus Winibald F.1611 (8.Jrh.)

zum Stamm Wini F.1608

zu as. wini,

ahd. wini = "Freund",

es handelt:

Ma. 106 über die Erhaltung von vortonigem i.

Kalb. 97 über i Umlaut.

H e r b a u t : belegt weder Langl., noch Kalb., nur Ma. 48
zitiert ihn.

Aus Herbald, oder

aus Haribald F.765 (8.Jrh.)

zum Stamm Harja F.760

zu ahd. hari = "Heer", "Volk".

Ob Herbaut aus der umgelauteten Form Heribald oder
aus der älteren nicht umgelauteten Form Haribald
entlehnt ist, lässt sich nicht feststellen.

Ma. 48 entscheidet sich für die Entlehnung aus
nicht umgelautetem Haribald.

Ma. 132 über anl. h vor Vokal.

H e r c h e m b a u t : 12. Jrh.

"Chevalerie Ogier de Danemarche." 1329.

2. Hälfte des 12. Jrh.

"Raoul de Cambrai." (kein Vers angegeben.)

12. Jrh.

"Roman de Foucon de Candie." 61 als Erchembaut,

ib. 7675 Archibault,

ib. 8030 Erchebaut;

im 13. Jrh. in 6 ch.d.g.

siehe Langl. 333, 334.

Herchambaut, Herchenbaut, Erchanbaut, Erchenbaut,
die norm. pik. Form Hercembaut und einmal am Ende
des 13. Jrh. Eschombauts:

"Galliens li Restorés." 363.

Aus Erchembald, Herchembald, (mit unorganischem
h) bzw. Archanbald,

zu Erkanbald F.458 (8.Jrh.)

zum Stamm Ercan F.457.

Dazu ahd. ercan,

got. airkns F.457.

Es handelt:

Kalb. 41, 95 über den dialektischen Wandel von
ercan zu arcan.

Kalb. 86 über das im 13. Jrh. in "Le Roman de
Flamenca." (abg. Appel "Chrestomatie" Nr. 4
S. 109) belegtes Archimbautz.

Kalb. 76 und Ma.17 über die Gestaltung des germ.
Stammes ercan im frz.

Kalb. 125 über Archibaut und Erchebaut.

Kalb. 141 über germ. k im frz. und 144 über unorgan.
h in germ. und rom.

H o m b a u t : 13. Jrh.

"Gaydon". 209, 243.

Aus Hontbald, Hundbald,

zu Hundpalt G. 929 (8.Jrh.)

zum Stamm Hunto F.928

zu ahd. hunto,

mhd. hunde = "Zins", "Tribun"

oder zu ahd. hunde

got. hunth = "Beute."

Kalb. 85 handelt über das Zusammentreffen von nd + b.

Langl. 347 stellt wohl lautlich unberechtigt Hombaut
zu folgenden Humbaut.

H u b a u t : Ende des 11. Jrh.

"Rolandslied." 30, 73.

12. Jrh.

"Roman d'Aquin, ou la Conquête de la Bretagne par
le roy Charlemaigne." 761.

Aus Hubald, Hugbald (mit Schwund des Fugenvokals),
zu Hugibald F.923 (8.Jrh.)

zum Stamm Hugu F.922

zu ahd. hugu,

got. hugs,

an. hugr = "Sinn", "Verstand".

Kalb. 60 über den Schwund von germ. g vor b.

Kalb. 70 fasst Nubald im "Rolandslied" als will-
kürliche Umänderung für Hubald auf, die Um-
änderung geschah, um das Namenpear Nubald-
Naimon zu erhalten.

H u m b a u t : 12. Jrh.

"Moniage Guillaume" 4160 (als Hunebaut).

1. Hälfte des 13. Jrh.

"Aiol" 7062, 7452, 7741 u.ö.

13. Jrh.

"Hervis von Metz" 4008 als Hinbaut, welches Kalb.

99 als Verschreibung für Hunbaut s.d. ansieht.

Hunbaut = Humbaut (mit Assimilation nb zu mb),

aus Humbalt (mit Schwund des Fugenvokals),

zu Hunibald F. 931 (8. Jrh.)

zum Stamm Huni F. 929,

der zum Volksnamen "Hunnen" gestellt
wird.

Ausserdem erwähnt F. 929 die Möglichkeit
bei diesem Stamm an an. kunn = "Bärenjunges"
oder an kelt. kuno = "hoch"
zu denken.

Hunebaut aus Hunibald (mit erhaltenem Fugenvokal).

Kalb. 81 erklärt Hunebaut gegenüber Humbaut durch
doppelte Uebernahme dieses Namens zu ver-
schiedener Zeit.

Kalb. 143 über die Entwicklung von germ. h im Anlaut.

R a i m b a u t : Ende des 11. Jrh.

"Rolandslied" 3073.

1. Hälfte des 12. Jrh.

Chanson d' Antioche" I. 215, II, 257, 101, 259,
als Rambaut, Rembaut, Raimbaut.

12. Jrh.

"Chevalerie Ogier de Danemarche" 5353, 5408, 5497,
5934 u.ö.

Um 1200.

"Renaus de Montauban". 47,136.

Im 12. Jahrhundert. in noch 3 ch.d.g.

Im 13. Jrh. in 2 ch.d.g.

Im 14.Jrh. in 3 ch.d.g.

Nähere Belege siehe Langl. 543, 544.

Belegt als: Raimbaut, Rainbaut, Rambaut, Ranbaut, Reinbaut
und Reimbaut, Rembaut.

Aus Ragin -,Rain-, Regin-, Reinbald,
zu Raganbald F. 1223 (7.Jrh.)
zum Stamm Ragan F. 1221

zu got. ragin,

an. rogn = "Ratschluss".

F. 1221 erwähnt ausdrücklich, dass gerade in diesem Stamm Veränderungen im germ. wie: Ausstossung des g, Metathese des n, Umlaut des a und Schwanken des zweiten Vokals sehr oft vorkommen.

Es handelt Kalb.

21: über die zeitlichen und dialektischen Verschiedenheiten der Uebernahme von Raginbald.

41: über die Konkurrenz der Umlautformen und der unumgelauteten Formen, ohne diese Frage klar zu beantworten.

81: über Assimilation nb zu mb.

86: über prov. Raembautz und Raimbautz.

93: und Ma. 49: über Raimbaut, Rambaut, Rainbaut, Reinbaut, Rembaut ihre germ. Grundformen und deren

Entwicklung im rom.

108: über Rambaut und die Entstehungsmöglichkeiten von Rambaut.

140 und Ma. 151: über g vor a, e, i, nach a, e, i.

Es lässt sich nicht entscheiden, ob die französischen Formen auf die umgelauteten oder nicht umgelauteten Formen zurückgehen, ob g erst im rom. oder schon im germ. geschwunden ist. Man muss wohl annehmen, dass der Name zu verschiedener Zeit und demnach in verschiedener Gestalt übernommen wurde.

Erwähnen möchte ich noch besonders Raybaut, welches wohl auf ein *Ragbald zurückzuführen ist.

Kalb. 93 nimmt dafür den Stamm Rag an (den F. nicht verzeichnet) , zu dem Ragin Erweiterung wäre und verweist auf Ragbalda Pol. Irm. V, 5.

R i b a u t : 1. Hälfte des 12. Jrh.

"Chanson d' Antioche". I 135, 216, 218; II 127.

Aus Ribald,

zu Ricbald F. 1258 (8. Jrh.)

zum Stamm Ricja F. 1253,

ein schon aus vorgermanischer Zeit überlieferter Stamm, der "König", "Tyrann" bedeutet und dem gallischen Stamm Rig, der schon im 1. Jrh. begegnet, entspricht.

Kalb. 140 über den Fall des g vor b.

R o b a u t : 1. Hälfte des 13. Jrh.

"Aiol" 5734, 5759, 5809, 5913 u.ö.

13. Jrh.

"Doon de Mayence" 16, 19. (Langl. 563.)

Aus Rodbald,

zu Hrotbald F. 886 (7.Jrh.)

zum Stamm Hrothi F. 885,

zu got. hroths,

as. hrodhr = "Ruhm", "Sieg".

Hrothi gehört zu den allerhäufigsten
Stämmen in Personennamen.

Ma. 137 über anlautendes h und 169 über Schwund von
auslautendem d vor Konsonant.

R o m b a u t : 1. Hälfte des 13.Jrh.

"Gaydon" 210

aus⁺Rombald. F.883 belegt nur Rumbald, Ruombald
(9.Jrh.), welches nicht als Etymon dienen kann.

Die Uebernahme von Rombald ins rom. muss vor dem 8., 9. Jrh.
stattgefunden haben, als der Wandel germ.o zu ahd. uo noch
nicht stattgefunden hat, denn ahd. uo konnte im afz. nur
durch uo, ue, u wiedergegeben werden.

Ich glaube sicher, dass Rombald bestand, zumals auch Romwald
von F. 884 belegt ist.

Zum Stamm Hrom F.882

zu ahd. Hrom, später hruom = "Ruhm".

S i g i n b a l d o : 13. Jrh.

"Beuve de Hamptone" 264 in einer franko ital. Hs.

Aus ⁺Siginbald,

zu Sigibald F.1320 (6.Jrh.)

zum Stamm Sign F.1317,

zu ahd. sigu = "Sieg".

⁺Sibaud = die reguläre Form fand ich nicht belegt.

Kalb. 126 erklärt den Einschub des n als rein
lautphysiologischen Vorgang vor b.

S i n i b a l d : 1275

"Romans de Berte aus grans pies" 996

Aus Sinibald F. 1337 (8.Jrh ,)

Zum Stamm Sin F. 1337, welcher sehr häufig als Verstärkung eines Begriffes gebraucht wird und von der Bedeutung "Kraft" ausgeht.

Kalb. 87 über den starken Einfluss des Lateinischen auf das Wortbild.

Kalb. 154 über hybride Bildungen mit Sini-, doch haben wir es hier mit keiner hybriden Bildung zu tun.

S o i b a u t : 12. Jrh.

"Chanson des Saxons" par Jean Bodel. 49, 58, 62 u.ö.
Anfang des 13. Jrh.

Im Festländischen "Bueve de Hamptone" 168 als
Sobaus.

Aus ae. Sôthbeald, dabei bleibt aber Soibaut unerklärt.

Kalb. 112 Anmerkung und 113.

Ae. Sôth = kont.germ. santh = ahd. Sand.

Ahd. *Sandbald ist nicht belegt, wohl aber Sandold
F. 1297 und mit Stammerweiterung Sadrabold F.1298.

T h i e b a u t : 11. Jrh.

"Rolandslied." 255, 213, 2433, 3058 u.ö.

Erste Hälfte des 12. Jrh.

"Prise d' Orange" 270, 345, 423, u.ö.

12. Jrh.

"Chevalerie Ogier de Danemarche". 5017, 6418.

Im 12. Jrh. in noch 8 ch.d.g.

Im 13. Jrh. in 7 ch.d.g.

Im 14. Jrh. in 5 ch.d.g.

Nähere Belege siehe Langl. 635-637.

Dieser Name kommt sehr häufig vor u.zw. in den verschiedensten Formen als: Tebaut, Tedbald, Thibaut, Thiebaut, Tiebaut, Tybaut, Tyebaut, Tidbald.

Tebaut. (mit Bewahrung des germ Akzents)

Tiebaut aus Theodbald, Theudbald,

Tibaut aus jüngerem Thiodbald, Thiudbald.

Zu Theudobald F. 1417 ff. (6.Jrh.)

Zum Stamm Theuda F. 1409,

zu got. thiuda = "Volk".

Dieser Stamm ist schon im germ. einer der lebendigsten und mit seiner grossen Verbreitung Hand in Hand geht die Verschiedenheit des Stammvokals schon im germ.

als: eu, iu, eo, io, ia, ea, ie, i.

Die Uebernahme des germ. Diphthongs bereitet den Romanen Schwierigkeiten, auch bei diesen Namen ist wieder Uebernahme der einzelnen Formen zu verschiedener Zeit in verschiedener Gestalt anzunehmen.

Es handelt Kalb.

110: über Tiebaut, Uebernahme dieses Wortes mit germ.

Akzent (entgegen der Ansicht Haberls Zfrph. Bd.34
153 ff.)

111: und Ma. 128 über die Formen Tebaut, Tibaut.

Wiedergabe des ersten Teiles des germ. Diphthonges.

60: über die Schreibung Thiebaut, Thibaut im Gegensatz
Tiebaut, Tibaut.

63: über Tiebals als Reimwort.

82: über Tidbald, Tedbald.

136: und Ma. 165 über die Wiedergabe von anlautendem
germ. th im rom.

T o u r b a u t : 1313

"Rôles de Tailles Parisiens"

Hg. von Karl Michaelsson "Etudes sur les
noms de personnes français d' après les
Rôles de tailles parisiens." Thèse, Uppsala
1927.

Aus Turbald F. 435. (6.Jrh.)

Zum Stamm Dur F. 434, der im Volksnamen der
Hermunduri vorkommt.

A.) P e r s o n e n n a m e n
g e r m a n i s c h e r H e r k u n f t .

II. Namen, die sich zurückführen lassen auf germ. Personen-
namen auf - w a l d . (- a l d .)

A e r o u t : 1. Hälfte des 12. Jrh.

"Aliscans". 1017.

Aus +Adalrold (entstanden durch Dissimilation)
aus Adalrod über +Adalrord (mit nachklingendem r).
Adalrod F. 173. (8. Jrh.)

Zum Stamm Athal F. 158

zu ahd. athal = "Geschlecht".

Kalb. 155 erklärt den Namen Aerout als hybride
Bildung Aerans (für Aelrans) + -out.

Kalb. lässt ganz ausser acht, dass in so früher
Zeit -out in keinem Namen vorkommt.

Durch Entlehnung aus Adalrod wäre -out gerechtfertigt.

A i l l a u t : belegt weder Langl. noch Ma. noch Kalb.

Auch in den Bänden der "Classiques françaises du
moyen âge" fand ich den Namen nicht belegt.

Aus Ailald bzw. Agilald,
zu Agilwald F. 34 (6. Jrh.)

zum Stamm Agil F. 27, der jedenfalls eine

Erweiterung zum Stamm Ag F. 14 ist.

Aillaut nur als nfz. Familienname erhalten. Siehe

A i r a u t : 12. Jrh.

"Girard de Roussillon" 497.

Aus Adrald,

zu Adravold F. 184 (7.Jrh.),

diese Ansicht lässt auch Kremers ("Beiträge") 45
gelten.

Im Allgemeinen ist er aber eher geneigt, Airaut
aus Hairald (wobei ai Schreibung für umgelaute-
tes a darstellt) der umgelauteten Form von
Hariald F. 779 zu stellen.

Kalb. 15 und 95 widerlegt diese falsche Ansicht Kremers
und die Ansicht von Cipriani ("Etude sur quelques
noms propres d'origine germanique". Thèse, Paris
1901). S. 40 und von Bruckner ("Die Sprache der
Langobarden" Strassburg 1895) S. 220.

43, und 135 Anmerkung erklärt Kalb. Airaut folgender-
massen: Im prov. wurde dr, tr zu ir; Adrald kam ins
prov., wurde zu Airaut und als dieses ins
frz. entlehnt.

Adravold zum Stamm Athar mit besonders im Westfrän-
kischen beliebter Metathese zu Adra.

Eine Erweiterung zum Stamm Atha F. 151.

A n d r a u l t : belegt weder Langl. noch Ma. noch Kalb.

Aus Andrald F. 107 (11.Jrh.).

Zum Stamm Andar F. 106, der besonders für die
westfränkischen Formen eine Erweiterung zum Stamm
And F. 102 darstellt.

Im nfrz. als Familienname erhalten.

A r n a u t : siehe unter Hernaut S.33.

A r t a u t : Ende des 12. Jrh.

"Girard de Roussillon." 22, 113, 133, 496.

Aus Artald bzw. Hartald

zu Hardold F. 758 (9.Jrh.).

Zum Stamm Hardu F. 749

zu got. hardus,

ahd. hart = "hart".

Scheint in Eigennamen die aktive Bedeutung

"kräftig" zu haben. F. 749.

Neben Artaut kommt fz. auch Hartaut vor. Ueber

die zum gleichen Stamm gehörigen Namen Ertaut,

Hertaut siehe S.34.

B a r r a u l t : 12. Jrh.

" Poesies de Cercamon".

aus Barrald,

zu Barrowald F. 247 (7.Jrh.)

zum Stamm Bara F. 246,

zu ahd. bar = "Mann".

Kremers 45 hält Barrault für identisch mit Beraut
S.21

B e r a u t : Ende des 11. Jrh.

"Rolandslied". 190

Anfang des 12. Jrh.

"Mainet": 37.

Um 1200

"Aye d' Avignon". 65, 70.

Im 12. Jrh. in noch einem'ch.d.g.

im 13. Jrh. in 3 ch.d.g.

im 14. Jrh. in einem ch.d.g.

Nähere Belege siehe Langl. 86.

Aus Berald,

zu Beroald F. 265 (7.Jrh.)

zum Stamm Bera F. 258,

zu an. bera,

as. bera,

ahd. bero = "Bär"

Kalb. 156 erwähnt die Bildung neuer Namen mit -rald, welches durch falsches Suffix-abtrennen von Berald, entstanden sei.

B e r n a u t : 12. Jrh.

"Chanson d' Antioche." I 216 (geschrieben Hervaut,
wofür Kalb. 119 Bernaut liest.)

Anfang des 13. Jrh.

"Chevalerie Ogier de Danemarche." 1329.

Aus Bernald F. 271

zu Berneold F. 271 (8.Jrh.),

zum Stamm Berin F. 259, eine Erweiterung zum Stamm
Bera F. 259.

Nicht ganz ausgeschlossen wäre auch ein Zusammen-
hang mit ahd. barn = "Kind"

ahd. beran = "tragen".

B e r t a u d : 14. Jrh.

"Romans de Baudouin de Sebourg III^e roy de
Jherusalem."
I 272.

Aus Bertald

zu Berhtwald F. 295,96 (7.Jrh.),

zum Stamm Berhta F. 277

zu got. bairhts,

ahd. berant = "hell", "glänzend".

Ma. 185 mit der Scheidung Bertoud und Bertaud durch
Aufnahme von Bertwald und Bertald wird durch
Kalb. 41, 42 widerlegt.

Ma. 157 über stammauslautendes t.

180 über anlautendes b.

B o n a u t : Weder Langl. noch Ma. noch Kalb. belegen diesen
Namen. Erst Meyer-Lübke "Rom.Gramm" II, 552 erwähnt
diesen Namen.

Ich glaube aber dennoch, dass Bonaut schon afz. vorkam.

Aus Bonald F. 327 (8.Jrh.)

zu Bonuald,

zum Stamm Bon F. 326, welchen F. zu lat. bonus
stellt. Es ist als Uebersetzung zu deutschem
"gut" aufzufassen.

+ B r i c a u d : Nicht belegt, wohl aber

B r i c a u d e l : Anfang des 13. Jrh.

"Amis et Amiles et Jourdain de Blaivies." 1378.

Bricaudel = Bricaud + lat. Suffix -ellus.

Aus⁺Bricald

zu Briceold F. 335 (9.Jrh.),

B r u m a u t : 12. Jrh.

"Li Convenans Vivien". 1755

Aus ⁺Brumald, welches zum Stamm Brum- zu stellen
ist, welcher in Ortsnamen im 9. u. 10. Jrh.
öfters belegt ist. F. 338.

Möglich wäre allerdings auch blosser Verschreibung für
folgendes Brunald.

B r u n a u t : Langl., Kalb., Ma. belegen es nicht.

Aus Brunald

zu Brunold F. 341 (9.Jrh.)

zum Stamm Brun, den F. 338

zu ahd. brunja = "Brünne" stellt.

Brunaut existierte wohl sicher schon im afz.,
zumal da Brunard (aus Brunhard F. 340, 9.Jrh.)
schon im 13. Jrh.

"Beuve Commarchis" 2180 vorkommt.

B u f f a u t : 13. Jrh.

"Doon de Mayence." 287, 293.

Aus ⁺Bobald.

F. 319 belegt nur Bobobert (7.Jrh.)

und Bovevaldis (fem. 11. Jrh.)

Regulär hätte Bobald ⁺Buevaut ergeben müssen.

Nach dem Nebeneinander von Bueves: Buves

Buef: Buf

wurde Buevaut zu Bufaut umgebildet.

Vielleicht in Anlehnung an afz. buffe = "Streit,
Schlag" zu Buffaut, da dieser Buffaut im oben
erwähnten ch.d.g. mit einem anderen Sarazenen
einen komischen Stockkampf aufführt.

B u r g a u t : belegt weder Langl. noch Ma. noch Kalb.

Aus Burgald

zu Burgoald F. 350 (7.Jrh.),

zum Stamm Burgi F. 346

zu got. bairgan.

ahd. bergan = "bewahren, bergen".

u in Burg ist jedoch kurz und müsste daher im fz. φ ergeben wie Borgars aus Burghard bzw. ou

wie Bouchart aus Burchard.

ü könnte nur aus germ. $\bar{u}$ (lang) entstanden sein. u in Burg ist jedoch kurz. Wahrscheinlich ist Burgald in dieser Form direkt als Abbild von deutschem Burgald aufzufassen.

C i c a u t : 12. Jrh.

"Mainet." III 27 (= Saint-Cicaut).

Cicaut ist meiner Ansicht nach nur Schreibung für

S i c a u t : 1. Hälfte des 12. Jrh.

"Aliscans". 6494.

Aus *Sicald

zu oberdeutschem Sikiwald (Kalb. 99, 144),

zu Sigiwald F. 1332 (6.Jrh.)

zum Stamm Sigu.

zu ahd. sigu = "Sieg" für älteres sigis

got. sigis="Sieg"
F.1316,1317.

Es handelt Kalb.

99: über die Erhaltung des i in Sigi, über Entlehnung aus oberdeutschem Sikiwald und dessen Weiterbildung.

119: über die Wiedergabe von gw bzw. kw
im fz.

140: über g vor a,e,i, nach a,e,i, gestützt
durch w.

141: und Ma. 94 nochmalige Betonung des ober-
deutschen Ursprungs von Sigaut.

C l o u d : Bei Langl. nicht belegt. Auch Kalb. und Ma. zitieren
ohne Belege.

C l o t : 2. Hälfte des 12. Jrh.

"Chanson de Jerusalem". 6791

14. Jrh.

"Hugues Capet." 109 als Clau für Clou, welches
Kalb. 91 erklärt.

Aus Clodoald

zu Clodowald F. 854 (6.Jrh.).

zum Stamm Hloda F. 848 eine partizipiale Bildung
zum Stamm Hlu = "hören".

ahd. hlut = "laut".

Es handelt Kalb.

34, 35, 145 und Ma. 134 über h vor Konsonant
im germ., seine Wiedergabe in lat. Urkun-
den und schliesslich im frz.

76 und Ma. 15 und 166: über den Fugenvokal a;
die Uebernahmszeit dieses Namens und den
Schwund des intervokalen d (Darstellung
der ganzen Entwicklung von Clodwaldus zu
Clou.)

C o n r a l t : Schwen-Behrens im Anhang zur "Grammatik des Alt-französischen". 8. Auflage 1909, Urkunde XV.

Conralt durch Dissimilation aus Conrard F. 374
(mit nachklingendem unorganischem r),
zu Conrad F. 373, (8. Jrh.)

zum Stamm Conja F. 372,

zu ahd. kuoni = "kühn".

Kremers 46 macht für den Namen Conrad auf
die Konkurrenz zwischen
dem Stamm Conja und
dem Stamm Kuni

zu got. kuni

ahd. chunni = "Geschlecht" aufmerk-
sam.

Die Erklärung Kalb. 156: Conrald = Con-re + -alt
oder = Con + -ralt (durch
falsche Abtrennung aus Be-ralt) ist hiemit
hinfällig.

C o r s a u t : Anfang des 13. Jrh.

"Chanson du Chevalier au Cygne et de Godefroid de
Bouillon". 161.

1. Hälfte des 13. Jrh.

"Aiol et Mirabel." 6670, 6684, 6749 u.ö.

"Elie de Saint-Gilles." 330.

"Anseis de Cartage." 2373.

Aus +Corsald

zu Corsolt F. 375 (6. Jrh.).

F. 375 weist auch auf die Form Crosolt F. 667 hin.

Zum Stamm Graus F. 666

ahd. griusic = "grausig"

Doch ist meines Erachtens Corsalt einfach zum
Kurznamen Corso F. 375 (8.Jrh.), schon im germ.
gebildet.

Kalb. 154 betrachtet Corsolt, Corsaut als hybride
Bildungen, also als erst frz. Neubildungen.

D i e r a u t : 2. Hälfte des 12. Jrh.

"Roman Foultque de Candie". 66.

Aus Deorald F. 409 (Aufnahme mit germ. Akzent).

Zu Deorowald F. 408 (7.Jrh.).

Zum Stamm Deurja F. 408.

Zu ahd. tiuru = "teuer".

Kalb. 130 über anlautendes germ. d im rom.

110, 111 über die Entwicklung von Deor-
Deur- im rom.

D o d i n a u t : Anfang des 13. Jrh.

"Chanson du Chevalier au Cygne et de Godefroid de
Bouillon." 154.

Aus ⁺Dodinald zu Dodin F. 414 (8.Jrh.).

Erweiterte Form zu Dodowald F. 415 (8.Jrh.)

zum Stamm Dod F. 412.

Zu ahd. Foto = "Grossonkel"

oder zu tat = weitverbreitete Abkürzung
für "Vater".

Kalb. 55 erklärt Dodinaut aus Dodon + el. Dies
scheint mir unwahrscheinlich.

E s r a u t : 1. Hälfte des 13. Jrh.

"Aiol et Mirabel." 1342, 1351.

Als "Castel Esraut" = Name eines Schlosses.

14. Jrh.

"Maugis d' Aigremont." 6243.

Als Chasteleraut.

Nfz. Châterelleraut (im Departement Vienne).

Diesen Namen führe ich hier an, da Esraut zweifellos vom
Personennamen Eraut übertragen ist.

Aus Castellum Heraldî.

Esraut aus Herald.

Form und Herkunft von Esraut bespreche ich
unter Heraut S.33.

Esraut für Eraut zeigt Einschub eines unetymologischen s.
(Kalb. 95.)

E s t a u t : Ende des 11. Jrh.

"Rolandslied." 1584.

13. Jrh.

"Gui de Bourgogne." 20.

Aus Heistald entweder

zum Stamm Haisti F. 736,

zu ahd. heistigo = "zornig"

ags. haest = "heftig".

Oder zum Stamm Hagu F. 715

ahd. hac = "Stadt"

nhd. Hag, Gehege. F. 736 weist auf bei diesem Stamm
verzeichnetes Agistald F. 717 hin.

Zu Hagustald F. 717 (8.Jrh.).

Kalb. 68 und 32 weist auf die volksetymologische

Deutung dieses Namens hin;

Zusammenhang mit lt. Stultus und Relatinisierung
dieses Namens zu "Estultus" in der "Turpini-
schen Chronik".

F e r r a u t : 2. Hälfte des 12. Jrh.

"Conquête de Jerusalem." 1560.

1. Hälfte des 13. Jrh.

"Gaydon." 29, 72, 80 u.ö.

Ferral ib. 306 im Reim.

Aus *Ferald, der älteren Form

zu Farald, Farwald F. 498 (8.Jrh.),

zum Stamm Fara F. 496.

Burgundisch und langob. fara,

ags. faru = "Geschlecht".

Kalb. 63 erwähnt Ferron mit Suffixtausch. ("Gaydon".
286)

Kalb. 94 und Kögel, Zeitschrift für deutsches

Altertum, Bd. 37 S. 217: sind der Ansicht,

dass "fera" in oben angesetzten Ferald die

ältere Form von "fara" ist.

F o u c a u t : 12. Jrh.

"Girard de Roussillon." 218.

Aus Fulcald

zu Fulcwald F. 556 (7.Jrh.),

zum Stamm Fulca F. 547

zu ahd. folc = "Volk".

Kalb. 104 handelt über germ. fulc- im rom.

Durch Umstellung entstand aus Foucault de la Roche der häu-
fige Familienname La Rochefoucauld.

G i r a u t : 12. Jrh.

"Girart de Roussillon." 89, 218, 336, 347, 506.

Anfang des 13. Jrh.

"Beuve de Hamptone." 2014, 2018, 2213.

In der Schreibung wechselt: Giraut, Geraut, Gyraut und Guiraut.

Aus Gerald, Girald (mit wohl schon rom. Einfluss)
zu Gairoald F. 585,

zum Stamm Gairu F. 571

zu an. geirr,

got. gairo,

ahd. gêr = "Speer".

Es handelt:

Kalb. 95 und Ma. 105 über vortoniges e in ger und
über den Wandel zu i unter Einfluss des Palatals.

Kalb. 60 und Ma. 89 über Geraut mit bewahrtem e.

Kalb. 117 und 139 über Giraut und landschaftlich

davon geschiedenes Guiraut, den Namen der beiden

Trobadours: Guiraut Riquier

und Giraut de Bornelhs.

Vgl. A. Thomas Rom. Bd. 37 S. 106.

G o n t a u t : Weder Langl. noch Kalb. belegen diesen Namen.

Ma. 23 zitiert ohne Beleg.

Aus Guntalt, Gundald

zu Gundowald F. 210 (5. Jrh.),

zum Stamm Gunthi F. 693

zu ahd. gund,

an. gunnr = "Kampf".

Ma. 23 zitiert den Namen wegen germ. u im rom.

Ma. 148 handelt über anlautendes g und

166 über Wandel von germ. th zu rom t.

G o u a u l t : Weder von Langl. noch von Ma. erwähnt.

Kalb. 15 bringt den Namen ohne Beleg.

G ist entweder in Gouault Verschlusslaut und es liegt dann die nordfranzösische Form für

J o u a u l t, oder g ist Spirans, dann ist

Gouaut identisch mit Jouaut, denn Spirans kann durch g oder j wiedergegeben werden.

Aus Gaudald F. 620. Zum Stamm Gauta F. 606.

Kalb. 15 zitiert den Namen wegen Fall, Aenderung oder Erhaltung von intervokalem d. Alles Nähere siehe Kalb. 109, der Jouaut zitiert.

Ueber die Entwicklung von au zu ou vgl. Schwan-Behrens § 217, 2.

G r i m a u t : Belegt weder Langl. noch Kalb., nur Ma. 148, zitiert ohne Beleg.

Aus Grimald

zu Grimvald F. 672 (7.Jrh.)

zum Stamm Grima F. 669

zu as. grima = "Maske", "Larve".

Später ging der Stamm unter und man stellte dazu ahd. grimm = "grausam".

Ma. 148 über anlautendes g.

G u i n a u d : Belegt weder Langl. noch Kalb. noch Ma.

Aus Winald (8.Jrh.)

zu Winewald F. 1616 (8.Jrh.)

Zum Stamm Vini F. 1608,

zu ahd. wini,

as. wini = "Freund".

Ein Stamm, der seit dem 5. Jahrhundert in Personennamen nachweisbar ist.

H e r a u t : Ende des 13. Jrh.

"Gaufrey." 91.

Aus umgelautetem Herald F. 780.

Zu Hariald

zu Cariovalda F. 779 (1. Jrh.),

zum Stamm Harja F. 760

zu ahd. hari = "Heer".

Ma. 48 nimmt Entlehnung aus Hariwald an, mit dialektischem Wechsel von ar zu er.

Kalb. 40, 42 erkennt die Konkurrenz zwischen Hari und Heri an, zieht aber Herkunft aus der umgelauteten Form Heriwald vor.

Ma. 16 handelt über Harald. 132 über anlautendes h vor Vokal.

H e r n a u t : Ende des 11. Jrh.

"Rolandslied." 263, 324.

"Karlsreise." 64, 566.

Anfang des 12. Jrh.

"Chevalerie Ogier de Danemarche." 1106, 5498, 5829.

"Mort de Garin Le Loherain." 156, 175, 784 u.ö.

Im 12. Jrh. in noch 10 ch.d.g.

Im 13. Jrh. in 6 ch.d.g.

Im 14. Jrh. in 5 ch.d.g.

Genaue Belege siehe Langl. 337, 339.

Der Name kommt in der Form Hernaut, Ernaut, Arnaut
vor.

Aus Arnald

zu Arnoald F. 140 (6.Jrh.),

zum Stamm Arin F. 135, einer Erweiterung

zum Stamm Ara F. 135,

zu got. ara,

ahd. ero = "Aar".

Oder aus Ernald F. 457 (8.Jrh.)

zum Stamm Erin F. 453, einer Erweiterung

zum Stamm Era F. 453,

zu ahd. era = "Ehre".

Man kann für Ernaut, Hernaut - Arnald,

für Arnaut - Arnald

als Etymon annehmen oder ebenso gut

Ernald für beide Personennamen als Ausgangspunkt.

Kalb. 40, 41, will für Ernaut und Arnaut, Arnald als Etymon ansetzen und Arnaut mit frz. dialektischem Uebergang von er zu arerklären.

Kalb. 61 handelt über rein graphisches h in Hernaut.

Kalb. 46 über die Zustellung von Arnous: 1. Hälfte

des 12. Jrh. "Chanson d' Antioche." I, 20

zu Arinwald

oder Arinwulf.

H e r t a u t : 12. Jrh.

"Girard de Roussillon." 193, 323.

Um 1200.

"Renaus de Montauban." 169.

13. Jrh.

Fragment "Le Siège de Castres." 30, 60, 110 u.ö.

Im 13. Jrh. noch in 2 ch.d.g.

In 14. Jrh. in 1 ch.d.g.

Genaue Belege siehe Langl. 340.

Aus Hertald

zu Hardolt F. 749 (9.Jrh.),

zum Stamm Hardu F. 749

zu got. hardus,

ahd. hart = "hart",

in der älteren Bedeutung des Wortes "kräftig".

Kalb. 92 nimmt für Hertald aus Hartald dialektischen

Wandel an zu **er** an.

Kalb. 62 erwähnt Hurlaut als willkürliche Aenderung
von Hertald.

H u m a u t : 13. Jrh.

"Chanson du Chevalier au Cygne et de Godefroy de
Bouillon." II, 163.

Aus *Humald für Hunald nach Humbald.

Zu Hunwald F. 935 (8.Jrh.) siehe folgendes Wort.

Kalb. 156 vermutet unnötigerweise hybride Bildung:

Hum-bert + aut.

H u n a u t : 1. Hälfte des 12. Jrh.

"Aliscans" 81, 161, 252.

"Li Convenans Vivien." 60, 339, 1145, 1509, 1544.

Im 12. Jrh.

"Chevalerie Ogier de Danemarche." 130.

Um 1200.

"Renaus de Montauban." 155, 245, u.ä.

Im 13. Jrh. in 4 ch.d.g.

Im 14. Jrh. in 1 ch.d.g.

Genaue Belege siehe Langl. 347, 348.

Aus Hunwald F. 935 (8.Jrh.)

zum Stamm Huni F. 935,

zum Volksnamen der "Hunnen" gehörig.

Kalb. 62 erwähnt Huinaut, wohl Verschreibung
für Humaut.

Ma. 19 über den Stamm Hun- im rom. und
132 über h vor Vokal im Anlaut.

J e r n a u t : 12. Jrh.

"Moniage Guillaume." II, 205.

J e r t a u t : 12. Jrh.

"Moniage Guillaume." 4153.

Kalb. 60 zweifelt in diesen beiden Wörtern zwischen
unorganischem j, dann läge Ernaut, Ertaut S. 33, 34
vor.

Oder es liegt Verschreibung für h vor, dann läge
Hernaut oder Hertaut S. 33, 34 vor.

M e r v a u l t : Belegt weder Langl. noch Kalb. noch Ma.

Aus Morwald

zu Morcald F. 1105 (6.Jrh.),

zu einem Stamm Maru F. 1099

zu ahd. Mari ,

got. mērs = "klar".

Als Namenwort schon auf die Ugermanen über-
gegangenes Erbstück.

Fz. Mervaut ist seiner lautlichen Form wegen, wohl erst späte Uebernahme des deutschen Merwald.

M o r n i m a u t : 13. Jrh.

In der Fortsetzung zu "Huon de Bordeaux."

"Yde et Olive." 8163, 8172, 8204.

Aus⁺Morninald, welches mit Einschub eines unorganischen N

aus ⁺Morinald entstanden wäre;

(Vgl. dazu den Ortsnamen: Morningahem.)

zu Morin F. 1117 (8.Jrh.)

zum Stamm Maure F. 1116

zum Stamm, der in lt. maurus liegt.

N a d a u l t : Belegt Langl. nicht.

Aus Nandalt

zu Nandold F. 1152,

zum Stamm Nanthi F. 1148

zu got. nanthjan = "vorwärtsstreben".

Eine Form ⁺Nadald ist nicht belegt.

Wohl belegt F. 1154 einen Stamm Nath,

der aber nur im Süddeutschen gebraucht wird.

Kalb. 125 bezweifelt, ob Herkunft aus Nandald

vorliegt mit dissimilatorischen Schwund des n im

rom. oder ob eine Form ⁺Nathwald als Etymon vorlag.

Meines Erachtens kann sehr wohl Herkunft aus Nandalt

angenommen werden mit rein graphischem Ausfall des n.

O s a u t : Anfang des 13. Jrh.

"Mort Aymerie de Narbonne." 242, 544, 604, 1754.

Aus ⁺Osald zu Osold

zu Ausvold F. 211 (9.Jrh.),

zum Stamm Aus

zu idg. ōs = "brennen".

Oder vielleicht aus ae. Ōsveald, dem

germ. Answald entspricht,

zu Ansowald F. 191 (6.Jrh.),

zum Stamm Ansi F. 120

zu an. āss,

ags. ōs = "Gott".

R e n a u t : Ende des 11.Jrh.

"Rolandslied." 168, 3014.

Erste Hälfte des 12. Jrh.

"Chanson d' Antioche." I, 260, 275, II, 234, 1618 u.ä.
1170.

"Roman de Foulque de Candie." 61, 73.

In 12. Jrh. in noch 6 ch.d.g.

In 13. Jrh. in 4 ch.d.g.

In 14. Jrh. in 5 ch.d.g.

Genaue Belege siehe Langl. 550, 551.

Als Rainaut, Raynaut, Reinaut, Rēynaut, Renaut, Reignaut,
Regnaut, Reigniaut vorkommend.

Aus Ragnald, Rainald, bezw.

Reginald, Reinald

zu Ragnald F. 1237 (6.Jrh.),

zum Stamm Ragan F. 1221

zu got. *ragin* = "Ratschluss".

Ueber die schon im germ. stattfindenden Veränderungen vgl. das bei *Raginbald* S. 13 Gesagte, ob *g* erst im rom. oder schon im germ. geschwunden ist, ferner ob *Rainaut*, *Renaut* auf die umgelauteten Formen *Reginald* oder noch auf *Raginald* zurückgehen und erst durch rom. Lautentwicklung zu *Reinaut*, *Renaut* wurden, ist zweifelhaft. Auch dieser Name wurde wie *Raimbaut* und *Thiebaut* zu verschiedener Zeit und demnach in verschiedener Gestalt ins Französische übernommen. Vgl. dazu die schon bei *Raimbaut* S. 13 zitierten Stellen von *Kalb.* (41, 42, 93, 140, 160 und *Ma.* 151).

Reignaut, *Regnaut* und *Reigniaut* (mit wohl die Mouillierung noch graphisch anzeigendem *i*) hält *Kalb.* 125 für etymologische Schreibungen, nach denen er 123 Anmerkung die falsche nfz. Aussprache *Reyo* statt *Rano* erklärt.

R i g a u t : 1. Hälfte des 12. Jrh.

"*Romans de Garin Le Loherain.*" I, 81, 190, 228,

"*Mort de Garin Le Loherain.*" 49, 100, 542 u.ö.

Ende des 12. Jrh.

"*Chanson des Saxons.*" I, 194.

Im 12. Jrh. in noch 1 ch.d.g.

Im 13. Jrh. in 1 ch.d.g.

Im 14. Jrh. in 1 ch.d.g.

Genauere Belege siehe *Langl.* 560.

Aus *Ricard*

zu *Ricoald* F. 1270 (7.Jrh.),

zum Stamm Ricia F. 1253

zu got. reiks = "König".

Ein schon aus vorgermanischer Zeit über-
lieferter Stamm zur Bildung von Personen-
namen.

Nebeneinander bestehen in afz. die Formen: Richaut,
Ricaut,
Rigaut.

Kalb. 47, 141 erklärt, Rigaut als Uebername aus dem prov.,
wobei den Romanen der Name Ricald ein zusammenhän-
gendes Ganzes schien und c als intervokal im prov.
zu g wurde. (Amica zu amiga.)

In ricaut wurde die Zusammensetzung des germ. Namens
erkannt, c wurde als silbenanlautend empfunden
(Ri- cald) und blieb.

Ma. 139 rechnet Ricaut zur ersten Schichte der Uebernahme.
In Richaut liegt französische Entwicklung von silbenan-
lautendem c vor a vor. (Carolus zu Charles.)

T u r o l d u s : 12. Jrh.

"Oxforder Roland". 4002.

Aus Turolde F. 435, (11. Jrh.)

Zum Stamm Dur F. 435, der im Volksnamen Hermunduri
vorliegt.

Es sollte wohl eigentlich ^tTourolde (wie Tourbaut)
heissen, doch hat die Latinisierung Turolde
den Namen vor dieser Veränderung bewahrt.

V e r g n i a u d : Belegt weder Langl. noch Ma. noch Kalb.

Aus Vernald

zu Werinolt F. 1545 f. (8.Jrh.),

zum Stamm Varin, den F. 1539 teils

zum Stamm, der im Volksnamen der Varini vorliegt,
teils zu Varin, einer Erweiterung

zum Stamm Var F. 1531, stellt.

Vergniaud ist wohl seiner lautlichen Form wegen
späte Uebernahme, wohl mit dialektischer Wieder-
gabe des anlautenden w durch v.

A.) P e r s o n e n n a m e n
g e r m a n i s c h e r H e r k u n f t .

III. Einige Frauennamen, die sich zurückführen lassen:

1.) auf germ. Frauennamen auf - h i l d .

B r u n e h a u t : 13. Jrh.

"Huon de Bordeaux." 393, 446, 574, 792 u.ö.

Genaue Belege siehe Langl. 120.

Aus Brunihild F. 340, 341 (6.Jrh.).

Zum Stamm Brunja = "Brünne" F. 338.

Es handelt: Kalb. 35 und 83 über die Erhaltung
des Fugenvokals im germ. u. rom.
104 über die Entwicklung von
germ. brun im rom.

146, 163 über germ. stark aspi-
riertes h und seine Wiedergabe
im rom.

F l o (h) a u t : 1. Hälfte des 12. Jrh.

"Aliscans." 6489 (Flohaut.)

"Li Convenans Vivien." 246 (Floaut).

Aus Clotildis

zu Chlotichilda F. 853 (5.Jrh.),

zum Stamm Hloda F. 848, dazu Partizipialbildung
hlu = "hören".

Daneben verzeichnet F. 860 Flothildis (6.Jrh.),

Flotildis als westfränkische Nebenformen

zum Stamm Hloda, wohl unter rom. Einfluss.

F l o h a u d e: 12. Jrh.

"Aliscans". 6526 ist nach Kalb. 31, 145 einfache
Neubildung zu Flohaut.

Kalb. 145, Ma. 135 über germ. hl zu rom. fl.

M a h a u t : 1. Hälfte des 13. Jrh.

"Aiol et Mirabel." 168, 172, 245.

13. Jrh.

"Enfances Ogier." 268, 408, 7857, 7953 u.ö.

"Chevalier au Cygne." 247.

14. Jrh.

"Baudouin de Sebourg III^e roy de Jherusalem." II, 116.

Aus Mahhild

zu Madalhild F. 1114 (8. Jrh.),

zum Stamm Mathal F. 1111

zu got. mathl = "Rede", "Gespräch".

Kalb. 135 bespricht die Uebernahmszeit von Maheut,
Mahaut und setzt sie vor der rom. Tenues-
erweichung an.

30 über die Kurzform M a u d e : 12. Jrh.

"Chronique des Ducs de Normandie par
Benecit de St. More."

Ma. 97 über Wandel von germ.-hild zu rom. -held.

Ma. 132, 135 über silbenanlautendes germ. h im rom.

R o h a u t : Belegt weder Langl. noch Ma. noch Kalb.

Aus Rodhild

zu Hrodhildis F. 907 (5. Jrh.),

zum Stamm Hrothi F. 885 (vgl. S. 15 meiner
Arbeit).

A.) P e r s o n e n n a m e n
g e r m a n i s c h e r H e r k u n f t .

III. Einige Frauennamen, die sich zurückführen lassen:

2.) auf germ. Frauennamen auf - g i l d .

E r m e n g a u d : Belegt Langl. nicht, Kalb. und Ma. zitieren
ohne Belege. Ermengaud von Gilles +1195.
Es ist nicht sicher, ob Ermengaud hierherzustellen
ist oder als Sonderentwicklung unter A.) II.
Aus Ermingild F. 479 (6.Jrh.),
zum Stamm Ermin F. 473

zum Halbgott Ermin, Irmin oder

zum Völkernamen "Herminones".

Möglich wäre es auch, Ermengaud auf Irminwald
zurückzuführen. Da w, wenn der erste Stamm des
Namens dreisilbig ist, als dem Wort anlautend
betrachtet und mit gu wiedergegeben wird.

(Vgl. Kalb. 118 und Ma. 185.)

Auffallend ist jedoch, dass F. keine Form
+Irminwald belegt, sondern nur
Erminold F. 483 mit Apharäse des w.

E v r i a u t : 13. Jrh.

"Roman de la Violette."

Aus Evregild Pol. Irm. XVII, 2; F. 441

aus +Ebregild, welches F. nicht belegt, es be-
stand aber doch wohl, da besonders im Westfränki-
schen

zahlreiche Bildungen auf -gild neben denen auf
-hild stehen. Daneben Ebrehild F. 441.

Zum Stamm Ebur F. 438

zu ahd. ebur = "Eber".

Kalb. 139 stimmt für die Lesung: Evr̃laut und die
Entlehnung aus Evregild, entgegen
Schultz ("Ueber einige fz. Frauennamen."

Tobler-Band S. 180-209, Halle 1895)

der von F. 443 belegtes Ebrehild zu Eburhild F. 443
(8. Jrh.) als Etymon angibt.

H. von Ebrehild hätte wohl ebenso bleiben müs-
sen wie in Mahaut und Brunehaut.

Kalb. 128 und Tobler "Archiv." 95, 202 wenden sich
ausserdem gegen die Lesung: Eur̃laut, die
Schultz ib. für die richtige hält.

Namen wie Evrart, Evroin sprechen dagegen.

M a r g a u t : 15. Jrh.

"Farce nouvelle de Frère Guillebert." Hg. in der
Sammlung "Ancien Théâtre Français." I S. 323.

Aus Margildis F. 1104 (8. Jrh.).

Marigaut aus Marigildis

zum Stamm Maru F. 1099

zu ahd. mari,

got. mērs = "rein", "klar".

Marigaut, Margaut sind als Personennamen nirgends
belegt, nur als Appellativa.

O r i a u t : Hier liegt der gleiche Name wie in Evriaut vor.

Ev und eu waren in der Schrift nicht voneinander zu scheiden, Kopisten konnten eu leicht als Diphthong auffassen und mit o vertauschen.

Dies die Erklärung, die Kalb. 128 gibt.

Demgegenüber will Schultz "Romania" Band 25 S. 456

Oriaut

aus ⁺Orechildis erklären.

Man müsste zurückgehen auf

Orieldis

zu Aurildis F. 210 (8.Jrh.),

zum Stamm Aus

zu idg. us = "brennen".

A.) P e r s o n e n n a m e n
G e r m a n i s c h e r H e r k u n f t .

IV. A f z. Persennennamen auf -aut, die im n f z. als
F a m i l i e n n a m e n gebraucht werden.

Ich bringe sie in alphabetischer
Reihenfolge, auch die auf -baut,
von denen nur 6 im nfz. üblich
sind.

- A i l l a u d: Wundarzt(+ 1756)
A n d r a u l t: Arzt in Paris (+1876)
A r c h a m b a u t: Politiker (+1873)
A r n a u l d: Mitglied von Port Royal (+1694)
A r t a u d: Schriftsteller (geb.1732)
B a r r a u t: Politiker (+1873)
B e r a u d: Dramatischer Schriftsteller (geb. 1792)
B e r t h a u d: Berühmter Chronometermacher (+1807)
B o n a l d: Schriftsteller und Philosoph (+1840)
B e l l a u t: Advokat (+1836)
C l a u d e (= C l o u d): Protestantischer Minister (18.Jrh.)
C o n r a r d (= C o n r a l d): Dichter (+1675)
E s t o u t e v i l l e (E s t a u t): Kardinal (+1483)
F e r a u t (F e r r a u t): Konventsmitglied (+1795)
L a R o c h e f o u c a u l t: Autor der "Reflexionen" (+1680)
G i r a u t: Maler (geb. 1806)
G o m b a u t: Schriftsteller (+1666)
G o n t a u t: Name einer fz. Adelsfamilie (17.,18. Jrh.)

G r i m a u d: Nur als Ortsname gebräuchlich (Sachs-Villatte).

G u i r a u d: Dichter (+ 1847)

N a d a u l t: Komponist und Liederdichter (geb. 1820)

R a i n b a u t: Schriftsteller (+ 1843)

R e g n a u l t: Physiker (geb. 1810)

Auch die übrigen Schreibungen von Raimbaut und Renaut finden sich in nfrz. Personennamen.

R i g a u t: Schriftsteller (geb. 1858)

R o h a u t: (der einzige als Personennamen überlieferte Frauenname) Physiker (+ 1675)

R o m b a u t: Dramatiker (+1792)

S i g a u t (= C i c a u t): Physiker (+1810)

T h i e b a u t: General (+1846)

T h u r o t: Philosoph (+1832)

V e r g n i a u d: Politiker (+1793)

A N H A N G .

Da Suffix -a u t so häufig vorkam, trat es auch an lateinische Namensstämme.

M a r t i g n a u t: 13. Jrh.

"Galliens Li Restorés." 149, 152, 192.

Im ersten Teil steckt wohl Martinus, zur Namenbildung in Frankreich sehr beliebt.

En erkläre ich mir als Mouillierung des intervokalen n in einer Form wie *Martinald.

Martignaut zu Martinus wurde wohl gebildet, da neben afz. Dieraut - Dieri (13. Jrh.)

neben afz. Corsaut - Corso

neben afz. Giraut - Gire (Acc. Giron, 13. Jrh.) stand.

V i v a u t: 13. Jrh.

"Vita sancti Honorati." XLVII, 52.

Wechsel des lat. Vivianus mit dem so häufigen Ausgang -aldus - Vivaldus.

Lehnwörtliche Uebernahme des lat. Vivianus - afz. Vivien analog davon Vivaldus - afz. Vivaut.

Es trat -a u t auch direkt an französische Namen heran.

M i c h a u t: afz. noch nicht belegt, kommt in nfrz. Personennamen häufig vor. Michaut, abgeleitet zu Michel.

Michauld: Komponist und Liederdichter (16.Jrh.) Dichter (+1467).

P e r r a u l t: afz. noch nicht vorhanden.

Abgeleitet von Pierre.

nfz. im Familiennamen Perrault: Dichter (geb. 1628).

Schliesslich trat -aut auch an französische

A d j e k t i v a und S u b s t a n t i v a
zur Namenbildung heran.

Die Romanen vermuteten in B o n a u t - afz. b o n (Adj.)

in B r u n a u t - afz. b r u n (Adj.)

und bildeten danach:

B e l l a u t: zum Adj. b e l .

Im afz. nicht belegt, im 15. Jrh. aber schon als
Familiennamen üblich " De la B e l l a u d i é r e."
nfz. Bellaut: Advokat (+1863).

C l a i r a u t: zum Adj. c l a i r.

Im afz. nicht belegt, im nfz. als Familiennamen üblich.
Clairaut: Mathematiker (+1765).

C o u r t a u d: zum Adj. c o u r t.

Im afz. nicht belegt, wohl aber im nfz. als Familien-
name. Courtaud - Divernéresse: Philologe (+1849).

G a r s a u t: zum Subst. g a r s.

Nach dem Vorbild von B e r a u t , in welchem afz.
b e r (Acc. baron) vermutet wurde.

Garsaut afz. nicht vorhanden, wohl aber als nfz.
Familiennamen. Garsaut: Verwalter der frz. Gestüts-
verwaltung (+1778).

Unklar sind mir geblieben:

E r q u e l a u t : 14. Jrh.

"Li Romans de Baudouin de Sebourg, III^e roy
de Jherusalem." II, 289.

Nach Kalb. 156 eine hybride Bildung mit einem
Stamm Ere

zum Stamm Ercan, der in Ercanbald vorliegt
(siehe S. 10).

Q u i f u r c a u t : 14. Jrh.

"Li Romans de Baudouin de Sebourg, III^e roy
de Jherusalem." II, 216.

"Chius qui se fie en prestre, trestous ses sons li faut
nommet ne doivent estre adès fors Quifurcaut."

B.) Namen auf -aut, bei denen

-aut nur graphische Darstellung ist.

- 1.) 2 germ. C a t t u n g s w ö r t e r als
Personennamen.

E s c o r f a u t: 12. Jrh.

"Mainet." III. 21.

"Chanson des Saxons." I, 13, 82, 194 u.ö.

Im 12. Jrh. in 2 ch.d.g.

Im 13. Jrh. in 2 ch.d.g.

Im 14. Jrh. in 3 ch.d.g.

Genaue Belege siehe Langl. 199.

Kalb. 158 erklärt Escorfaute als

E s t o u r f a u t: 13. Jrh.

"Galliens li Restorés." 240.

Aus ahd. *sturm-falko.

Neben Escorfaute kommt im 13. Jrh. ("Beuve de Hamptone."
8459)

E s c o r f a l, daneben ib. 8521

E s c o r f a n t vor, welches Kalb. 63 als
Assonanzformen erklärt.

Erwähnen möchte ich noch Escorfaude: 14. Jrh.

"Maugis d' Aigremont." 2989.

als Name der Tochter Escorfaute,

ist wohl die gleiche Bildung wie Flohaude zu Flohaut.

Kalb. 71 Hinweis auf die Namensgleichheit zwischen Vater und Tochter.

G e r f a u t : belegt weder Langl. noch Kalb.

Nur Ma. 89 sagt, dass dieses Wort auch als Personennamenname vorkommt.

Aus ahd., mhd. ger - girvalke.

Im nfrz. ist Gerfaut auch als Gattungswort üblich.
(Vgl. II. Teil m.A. S.139.)

2.) N i c h t P e r s o n e n n a m e n .

2 Pferdenamen.

B r i s e g a u t : Anfang des 13. Jrh.

"Mort d' Aymerie de Narbonne." 895, 890, 922.

Wohl Zusammenhang mit dem Verbum "briser" = "zerbrechen",
 "zerreißen", und gaut, ein Stamm der ⁱⁿ deutschen
 "walten" (ahd.) liegt.

Oder "gaüt" = "Wald!"

P r i n s a u t : 2. Hälfte des 12. Jrh.

"Conquête de Jerusalem." 3697, 3773, 3945 u.ö.

1. Hälfte des 13. Jrh.

"Elic de Saint-Gilles." 1826, 2060, 2105 u.ö.

Aus lat. primum saltum.

3 geographische Bezeichnungen.

E s c a u t : 12. Jrh.

"Romans de Garin Le Loherain." I, 175, II, 222,
 225, 253.

14. Jrh.

"Romans de Baudouin de Sebourg, III^e roy de
 Jerusalem." II, 320.

Aus lat. scaldem- scaldis = "Schelde".

H a i n a u t : = "Hennegau." (Landschaft in Belgien.)

12. Jrh.

"Chevalerie Ogier de Danemarche." 883, 3040.

"Romans de Garin le Loherain." 51.

Im 12. Jrh. in noch 3 ch.d.g.

Im 13. Jrh. in 5 ch.d.g.

Im 14. Jrh. in 3 ch.d.g.

Genaue Belege siehe Langl. 323.

Geschrieben wird: Hainau, Hainaut, Hainneut, Henaut,
Hianau und Hannau.

Dementsprechend F. Bd. 2 "Ortsnamen" 1162, 1163

belegtes Hainau, Hannau,

zu Hainnoum F. 2; 1162 (8.Jrh.).

Hainaut ist wohl analog dem Personennamen Ainaut,
aus Aginwald F. Bd.1; 40 gebildet.

F. 2.Bd. 1162 leitet Hainau ab vom Flussnamen

Haine

zu Hagna (9. Jrh.),

zum Stamm Hagan F. 2.Bd. 1161, der
in Personennamen Hagano, Hagino, Haino
F. 1. Bd. 1718 vorkommt.

Germ. þ ist in der Arbeit immer durch th wieder-
gegeben.

Marsaut : 12. Jrh.

"Mort de Garin le Loherain." 181 als Jeufroi de Marsault, Savari de Marsault.

Viel einfacher, als die Erklärung Kremers 73:

Marsaut = volkstümliche Umgestaltung von Martialis, (neben gelehrten Martial). Provinzialismus zu Marsal, zu Marsau, welches in Anlehnung an das Substantiv marsaut = "Weide" zu Marsaut wurde.

Meines Erachtens geht dieses Marsaut nicht auf Martialis zurück, sondern auz. marsaut wurde zunächst als Ortsbezeichnung verwendet "bei den Weiden"; dann auf den dort befindlichen Hof übertragen und ging vom Hof auf den Besitzer über.

Marsaut als Ortsbezeichnung aufzufassen, wird gestützt durch den Ortsnamen Marsal in Lothringen, nordöstlich von Nancy. Ausserdem verzeichnet ja Langl. nur einen Savari de Marsaut.

Gern. þ ist in der Arbeit immer durch th wiedergegeben.